

uns an der Hausthür, hieß uns die Esel dem Knechte übergeben und lud uns ein, bei ihr einzutreten. Man sah sogleich, daß besondere Dinge vorgingen, Kuchen, Blumen, Kränze und Geschenke deuteten es an; es war der Geburtstag der Pastorin. Sie sagte, daß Herr Roth uns heute nur zwei Stunden geben werde, und daß wir ihr nach demselben wohl das Vergnügen erzeigen würden, bei ihr zu frühstücken. Wir waren natürlich seelenfroh. Die Kinder flüsterten uns zu: „Es kommt Schokoladel Vater hat welche aus der Stadt mitgebracht.“ Bald hieß es: „O, daß Marie nicht hier ist!“ Nach kurzem Besinnen ward ein Knabe aus dem Dorfe mit dem Eselwagen zurückgeschickt, Marie zu holen. Als wir mit dem Unterricht fertig waren, langte sie an; sie saß mit vieler Würde in ihrer Equipage, aber ihr verehrlicher Kutscher hatte seine Mühe auf dem Wege vom Kopfe verloren, und nicht den Mut gehabt, stillezuhalten, um sie wieder zu holen. — Das Frühstück verging in lustiger Weise; wir tranken die Gesundheit der Pastorin in Schokolade, und es schmeckte uns prächtig. Die Kinder waren seelenfroh, uns so gut bewirtet zu sehen, und nötigten sehr zu den Kuchen, die